

ihm befreit, der aber radikaler gewesen ist als der Bruch des Apostels.

Die philosophisch-dogmatischen und ethisch-dogmatischen Ausführungen sind nicht die Stärke des Werks, so gewiß die Darlegungen über den Monotheismus als Konsequenz des Gottesbegriffs, über die Unzertrennlichkeit der Güte von der Gerechtigkeit, über die Notwendigkeit, daß auch alles Göttliche sich vorbereitet und stufenweise vollziehen müsse usw. ganz respektabel sind<sup>1</sup>. Die Stärke des Werks liegt vielmehr in dem biblisch-theologischen und vor allem in den mühevollen und siegreichen Nachweisungen, daß der Bibeltext von M. verfälscht worden sei, aber auch noch in dieser Gestalt Zeugnis wider seine Lehre und für die katholische Gottes- und Christuslehre ablegt. Diese Bemühungen sind wirklich überzeugend. Daß sich aber Tert. dieser gewaltigen Aufgabe unterzogen hat, ist ein Beweis dafür, daß die Marcionitische Bibel eine große Gefahr für den Katholizismus bildete. Wir müssen annehmen — und das ergibt sich auch aus dem Einfluß, den M.s Text, die Marcionitischen Prologe und der gefälschte Laod.-Brief auf die kirchlichen Texte gewonnen haben —, daß Exemplare der Marcionitischen Bibel zahlreich in die Hände der Katholiken gekommen sind und dort Verwirrung angerichtet haben; ja man darf vermuten, daß M. und seine Anhänger alles daran gesetzt haben, ihre Bibel möglichst zu verbreiten<sup>2</sup>. Nur so erklärt es sich, daß Irenäus, Tertullian, Origenes und Epiphanius sich bemüht haben, die Marcionitischen Bibeln durch den Nachweis unschädlich zu machen, daß auch sie trotz ihrer Verfälschung Zeugen der katholischen Wahrheit seien.

Daß Tert. die Marcionitische Bibel bereits in lateinischer Übersetzung vor sich hatte, ist oben S. 48\* ff. und 178\* ff. gezeigt worden.

---

<sup>1</sup> Welche Fortschritte die altkatholische Theologie auf vielen Linien in der Polemik Tert.s gegen M. gemacht hat, bedarf noch (ähnlich für Origenes) einer eingehenden Untersuchung. Zu wievielen Begrenzungen und Einschränkungen, Differenzierungen und Vertiefungen der Kirchenlehre ist Tert. in seinem Kampfe gegen den großen Häretiker geführt worden!

<sup>2</sup> Man darf sie sich in ihren Bestrebungen als frühchristliche „Waldesier“ und „Wiciefiten“ denken.